

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS

Blumen Schweizer wird als Topausbildungsbetrieb ausgezeichnet

Laut einer Mitteilung des Schweizer Floristenverbands hat dieser das Glarner Geschäft Blumen Schweizer als Topausbildungsbetrieb ausgezeichnet und ihm die entsprechende Zertifizierung verliehen, die Betriebe kennzeichnet, die sich besonders für die Ausbildung von Jugendlichen einsetzen. Nach dem Erreichen der Stufe 1 kann die Ausbildungskompetenz nun in zwei weiteren Schritten auch noch erweitert werden. (eing)

LINTHAL

Im Kirchgemeindehaus wird Keramik bemalt

Am Samstag und Sonntag, 23. und 24. November, sind alle eingeladen, am Bemalen von Keramik teilzunehmen. Das steht in einer Mitteilung aus dem Sekretariat der Kirchgemeinde Grosstal. Geleitet wird das Keramikmalen von Astrid Racheter. Es findet an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Schulhausstrasse 6A in Linthal statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Kinder im Alter bis sieben Jahre sollen von einer erwachsenen Person begleitet werden. In der Kaffeestube bieten Konfirmanden und Präparanden Getränke und Verpflegung zugunsten des Jugendraums an. (eing)

IMPRESSUM

Südostschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Sormedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion

Joachim Braun (Leiter Chefredaktion),

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video),

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abo Sormedia, Obere Allmünd 2c, 8755 Ennenda

Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@sormedia.ch

Inserate Sormedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 59 785 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 54 939 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2024)

Reichweite 146 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2024-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmünd 2c, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40 **E-Mail:** Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. © Sormedia AG, © Sormedia Press AG, © Sormedia Promotion AG.

WIR HATTEN GEFRAGT

Brauchen Sie eine neue Wintersport-ausrüstung?

90 %
Nein

10 %
Ja

Stand: Vortag 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

Denken Sie im Winter ans Auswandern?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

Freitag, 22. November 2024



Deutlicher Entscheid: Nur eine Minderheit will das Oberstufenschulhaus in Matt nicht sanieren.

Bild Sebastian Dürst

Glarus Süd versenkt die Bergschule in Braunwald deutlich

An der Budget-Gemeindeversammlung von Glarus Süd ist rege diskutiert worden. Nur an einer Stelle passten die Stimmberechtigten das Budget aber auch tatsächlich an.

von Sebastian Dürst

Gemeindepräsident Hansruedi Forrer weiss, was ihn an diesem Donnerstagabend erwartet. Vor Beginn der Verhandlungen zum Budget erklärt er detailliert, wie er vorgehen will, um all die erwarteten Anträge zu bereinigen und besprechen zu lassen. Natürlich weiss er, warum das so ist: Glarus Süd muss sparen. Sonst drohe die Zwangsverwaltung durch den Kanton, erläutern gleich drei Gemeinderäte eindringlich. Das heisst aber auch, dass schmerzhaft Einschnitte beschlossen werden müssen, um die Verschuldung zu bremsen. Was nicht allen gefallen werde, vermutet Forrer.

Er sollte recht behalten: Die beachtliche Menge von 601 Stimmberechtigten diskutierte rege über das Budget von Glarus Süd. 15 Rednerinnen und Redner äusserten sich zu verschiedenen Punkten. Das sind die sechs wichtigsten Streitlinien:

1 Wo man sich in Matt noch treffen kann

Teil der Sparmassnahmen der Gemeinde ist die Sistierung des Umbaus des Oberstufenschulhauses in Matt. Das tönt auf den ersten Blick unverdächtig, hat aber grosse Auswirkungen für das Dorf. Einerseits könne der Werkunterricht nicht mehr durchgeführt werden. Wichtiger ist aber ein anderer Faktor, wie die Matter Tobias Marti und Beat Wüthrich betonen: Die Mehrzweckhalle darf ohne Sanierung keine Anlässe mit mehr als 50 Personen mehr beherbergen. Das zerstöre eine Lebensader, sagte Wüthrich. Und Marti erklärte die Wichtigkeit für die Vereine, die das Dorf am Leben hielten. Notfalls brauche es halt auch höhere Steuern, erklärte Wüthrich. Denn: «Billig und attraktiv haben nichts miteinander zu tun.» Die beantragten Sanierungen kosten die Gemeinde 200 000 Franken,

wie Marti schon im Voraus abgeklärt hat.

Entscheid: Die Matter dürfen sich freuen. Ohne auszuführen stellt Gemeindepräsident Forrer fest, dass die 200 000 Franken für die Sanierung eine Mehrheit gefunden haben.

2 Wie die Braunwalder Kinder in die Schule gehen

Nina Brunner ist Zugezogene. Seit acht Jahren wohnt sie mit ihrem Mann in Braunwald. «Wir wären nicht hierhergezogen, wenn es die Schule nicht gegeben hätte», sagt sie. Und so spricht sie sich im Namen der IG dafür aus, die Schule in Braunwald zu erhalten. Denn Braunwald und Glarus Süd hätten Potenzial, so Brunner. Aber die Schule im Dorf sei ein wesentlicher Faktor, damit dieses auch genutzt werden könne. Alenka Kessler ist angehende Primarlehrerin und in Braunwald aufgewachsen. Sie sagt: «In Braunwald können die Kinder noch Kinder sein in der Schule.» Das sehe sie gerade im Vergleich mit anderen Schulen, an denen sie arbeite. Gemeinderat Hansueli Rhyner hatte argumentiert, dass bis zum Jahr 2028 gar keine Schüler mehr in Braunwald seien. Und dass man bei einer Entwicklung in die andere Richtung auch immer wieder darüber nachdenken könne, die Schule wieder in Betrieb zu nehmen. «Denn eine Sistierung, wie wir sie planen, ist keine Schliessung», sagt er.

Entscheid: Die Schülerinnen und Schüler aus dem Bergdorf Braunwald müssen künftig im Tal zur Schule gehen. 314 Stimmberechtigte stimmen dafür, die Schule in Braunwald zu sistieren, nur 221 dagegen.

3 Wo die Gemeindeangestellten arbeiten

Vor etwas mehr als einem Jahr hat die Gemeinde Glarus Süd ein neues, zentrales Gemeindehaus in Schwanden beschlossen. Jetzt will der Gemeinderat einen Marschhalt bis im Februar 2025.

Christof Marti aus Haslen beantragt, diesen Stopp auf zehn Jahre zu verlängern. Alt Gemeindepäsident Mathias Vögeli und Christian Marti aus Schwanden beantragten 3 Millionen Franken, um die Bauarbeiten fortzusetzen. Denn es sei keine gute Idee, ein fertiges Projekt einfach so zu stoppen.

Entscheid: Kein Geld fürs Gemeindehaus, wie es der Gemeinderat will. Der Entscheid gegen den Antrag Marti/Vögeli ist sehr, sehr deutlich.

4 Wie die Gemeindeangestellten arbeiten

Der Gemeinderat sieht 100 000 Franken für Lohnerhöhungen vor, aber unter gewissen Bedingungen. Dagegen wehrte sich Christof Marti aus Haslen. Das sei bei der prekären finanziellen Situation der Gemeinde nötig. Mauro Sana setzt sich als Personalvertreter dafür ein, dass 200 000 Franken für Lohnerhöhungen eingesetzt werden. Das sei einerseits nötig, weil das Lohnbandsystem nun einmal so funktioniere, sagt er. Die Gemeindeangestellten unterstützen den Sparwillen der Gemeinde schon mit anderem Verzicht, sagt er.

Entscheid: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden sich deutlich für die Variante des Gemeinderates mit 100 000 Franken.

5 Wer bedingungslos hinter dem Gemeinderat steht

Roman Hauser aus Engi äussert sich im Namen der SVP Glarus Süd. Man unterstütze das Sparpaket des Gemeinderates als Gesamtpaket, sagt er. «Wir wollten zusammen gross bauen, jetzt müssen wir zusammen gross sparen», so Hauser. Hannes Vögeli erläutert in einem späteren Votum für die SVP, dass man zwar Sympathien habe für die Anliegen der Schulen in Braunwald und Matt. Aber dass man Glarus Süd in den Vordergrund stellen müsse an diesem Abend. Und nicht Braunwald oder

Matt. Es sind die einzigen beiden Voten im Namen einer Partei zum Budget.

6 Und über das Parkieren wird auch noch diskutiert

Glarus Süd will von Glarus und Glarus Nord lernen: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können einen Grundsatzentscheid zu einem möglichen Parkplatzkonzept fällen. Man wolle nicht Ressourcen brauchen, wo es keinen Bedarf gebe, sagt Gemeinderat Markus Marti. Reto Glarner aus Luchsingen spricht sich im Namen der SVP gegen das Parkplatzkonzept aus: Es steigere die Personalkosten, sei in einer Berggemeinde nicht nötig und so oder so nur mit grossem Aufwand durchsetzbar, sagt er. «Wir müssen den Gemeinden linthabwärts ja nicht alles nachmachen», so Glarner. Heinz Kindlimann aus Schwanden spricht sich ebenfalls gegen ein Konzept aus. Er stellt aber den Antrag, die Frage des Dauerparkierens auf öffentlichem Grund anders zu lösen und der Gemeindeversammlung einen Vorschlag dafür zu unterbreiten. «Es braucht aber keinen Schilderwald vom Ob- bis zur Geissgasse in Mitlödi», so Kindlimann. Für das Parkplatzkonzept votiert Kurt Reifler, der an einer früheren Gemeindeversammlung auch den Anstoss dazu gab. «Ein Konzept heisst nicht, dass überall markiert werden muss. Und eine Bewirtschaftung heisst nicht, dass es überall kostet», sagt Reifler. Gemeinderat Marti bekräftigt diese Aussage von Reifler: Es brauche ein Konzept, auch wenn nur einzelne Parkplätze bewirtschaftet werden sollen. «So einfach stellen wir uns das vor», so Marti.

Entscheid: Es wird spannend. Glarus Süd will ein Parkplatzkonzept ausarbeiten lassen, allerdings nur ganz knapp. 274 Personen sprechen sich dafür aus, 252 für den Vorschlag von Heinz Kindlimann.